

Künstlerportrait: Stephan Martin Sude

Stephan Martin Sudes künstlerisches Schaffen ist dem gegenständlichen Malen verhaftet. Er ist ein Künstler, der mit kräftiger Farbgebung arbeitet und die Kraft seiner Formen einsetzt, um das menschliche Leben an den Polen von Leben und Tod darzustellen. Das ist der Mittelpunkt seines Schaffens.

Von der distanzierten Betrachtung und erst zurückhaltenden Zeichnung der Menschen ist daraus über die Jahre ein mutiges, absichtsvoll lautes und direktes künstlerisches Umsetzen des Gesehenen geworden. Er scheut sich nicht, das Menschsein in verblüffender Offenheit zu zeigen: Der Fall der Jongleure, die eigene Familie,

Stephan Martin Sude verarbeitet unmittelbar, was mit ihm und um ihn herum geschieht. Sein Malen ist die Reflexion seines Erlebens und Sehens. Es werden keine Filter vorgeschoben und gerade diese Unmittelbarkeit macht die Qualität seiner Werke aus. Erlaubt er uns auch den Blick in die Natur, so steht dies als Hinweis der Herkunft daraus und des Zurückkehrens in sie. Die so gezeigte Welt erscheint harmonisch und friedvoll und ist leicht hinzunehmen, als Wiege des Lebens und des Todes zugleich.

Barbara Fischer